

» Alternative Investments

Naturgegebener Zins und Zinseszins



Andreas Rühl
Gesellschafter des
Finanzdienst-
leistungsinstitut
IFL® Rühl GmbH

Edelholz – eine Anlageklasse die Rendite und Ökologie optimal verbindet.

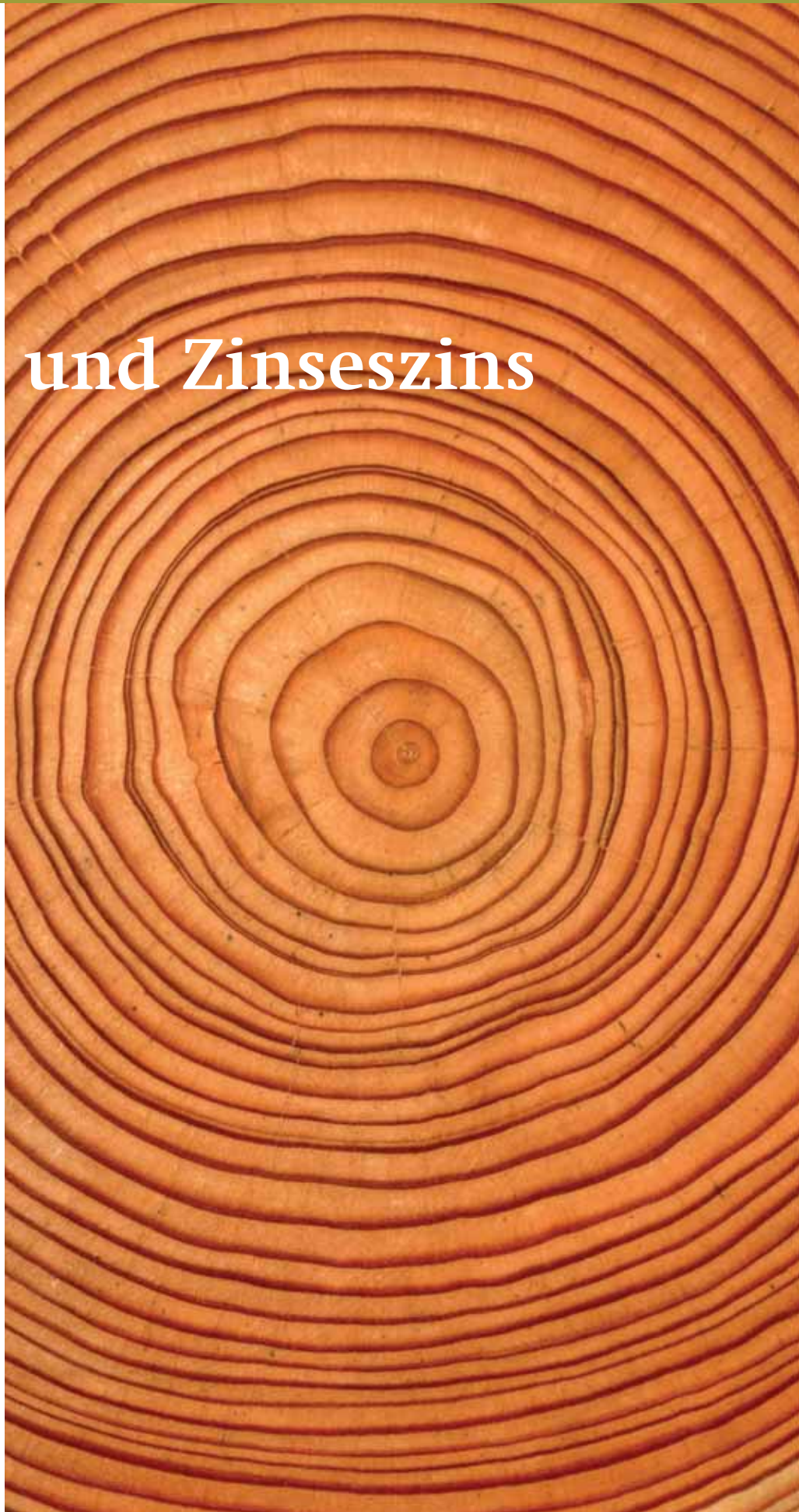
ZWEISTELLIGE RENDITECHANCEN, erzielt mit hoher Kontinuität, unabhängig von den Schwankungen an den Aktien- und Rentenmärkten. Dies kombiniert mit Inflationschutz und bestmöglicher Förderung unserer Umwelt. Ein Wunschtraum?

Oder sind dies alles Eigenschaften einer bisher nur von einem kleinen Kreis von Anlegern genutzten Sachwertinvestition?

Dass viele vermögende Familien ihren Reichtum über Jahrhunderte erhalten konnten, verdanken sie oft ihren Wäldern. War es früher die Domäne des Adels, erkannten bereits Anfang der 80er Jahre vorausschauende Großunternehmen, Stiftungen und Pensionskassen die Vorteile einer Waldanlage. Heute sind solche Investitionen nicht mehr Großinvestoren vorbehalten, zunehmend nutzen auch Privatanleger den naturgegebenen Zins und Zinseszinses für ihre Depots.

Jedes Jahr höhere Wertschöpfung

Im Vergleich zu anderen Rohstoffen hat Edelholz eine herausragende Besonderheit. Es ist der naturgegebene Zins und Zinseszins. Man investiert nicht in totes Material, sondern in lebendige Bäume. Hier sorgt die »



» Alternative Investments

- » Natur für Wachstum. Jeder Jahresring steht für den Zinsertrag eines Jahres. Von Jahr zu Jahr werden die Jahresringe – die Zinsen – größer. Bei Investitionen in bestimmte, schnell wachsende Edelholzarten resultiert daraus ein immer schnellerer Vermögenszuwachs in der harten „Währung“ Edelholz. Aufgrund des naturgegebenen Zuwachses nimmt in Bäume investiertes Vermögen exponentiell zu, selbst wenn der Preis für Edelhölzer nicht steigen würde.

Holz boomt, Edelholz besonders

Rohstoffe werden knapp. Als einer der wichtigsten Rohstoffe belegt Holz den dritten Platz direkt hinter Erdöl und Erdgas. Der Bedarfsanstieg betrifft insbesondere auch Edelholz. Auf 30 Milliarden EURO beziffert sich der Edelholz-Markt schon. Der Preis von Edelholz zeigte bereits in den vergangenen 35 Jahren einen beeindruckend stetigen Aufwärtstrend, obwohl in der Vergangenheit das Edelholz-Angebot noch zunahm. Zukünftig nimmt es ab. Das Gros des Edelholzes kam bisher aus den Urwäldern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Diese sind weitgehend ausgezehrt und es greifen nach und nach Schutzmaßnahmen. Die entstehende Angebotslücke kann durch Edelholz aus zertifiziertem ökologischem Anbau nicht ausreichend geschlossen werden. Teak und Robinie sind die Königsklasse der Edelhölzer. Qualitäts-Teak-Stämme erzielen derzeit bereits Preise von über 4.000 EURO/m³. Robinie ist das einzige in unseren Breiten wachsende Edelholz, das dem Teak ebenbürtig, zum Teil sogar überlegen ist. Neue Kultur-Robinien-Sorten und Anbauweisen ermöglichen eine bisher unbekannte Holz-Qualität. Dort, wo man heute noch tropisches Edelholz einsetzt, würde man in sehr vielen Fällen lieber Robinienholz verwenden, wenn es ausreichend zur Verfügung stünde.

Die beste ökologische Anlage

Bereits heute ist glücklicherweise zu beobachten, dass sich nicht zertifizierte Edelhölzer aus Urwald-Raubbau schwer verkaufen. Ökologische zertifizierte Plantagen unterstützen diesen Trend: Der Bedarfsdruck auf die Urwälder wird reduziert.

Die namhaften Anbieter von Edelholz richten sich nach den strengen Regeln für

den Nachhaltigen Waldbau, die der Forestry Stewardship Council (FSC), eine Gründung des WWF, aufgestellt hat und überwacht. Im Rahmen der FSC-Zertifizierung wird u.a. überprüft, dass keine Wälder für die Pflanzungen gefällt werden. Es muss sich also um Aufforstungen von Brachland oder nicht mehr benötigten landwirtschaftlichen Flächen handeln. Wer darauf achtet, dass sein Geld in FSC-zertifizierte Plantagen fließt, hat die Gewissheit einer ökologisch vorbildlichen Investition.

Die Aufforstungen leisten einen wichtigen Beitrag für den Klimaschutz, da die Bäume im Holz Kohlendioxid (CO₂) binden. Jeder neu angepflanzte Baum reduziert den CO₂-Gehalt in der Atmosphäre. Da Edelhölzer zu sehr wertvollen, oft über viele Generationen genutzten Produkten verarbeitet werden, binden Edelhölzer das CO₂ langfristig. Und, für jeden geernteten Baum wird ein neuer gepflanzt. So setzt sich die CO₂-Bindung immer weiter fort.

Unterschiedliche Investitionsformen

Für den Privatanleger haben sich in Deutschland hauptsächlich zwei Investitionsformen am Markt etabliert.

1. Der Anleger kauft Bäume.

Vorteil: Je besser das Baumwachstum ist, um so höheren Erlös hat der Anleger.

Nachteile: Wenn die vom Anleger gekauften Bäume aus irgendwelchen Gründen nicht gut wachsen, vielleicht sogar Schaden durch Natur- oder Fremdeinwirkungen nehmen, fällt der Erlös des Anlegers entsprechend geringer aus, erleidet er unter Umständen sogar einen Totalverlust. Steuerrechtlich hat der Anleger Einkünfte aus Forstwirtschaft, die nach heutigem Steuerrecht in voller Höhe der Einkommensteuer unterliegen.

2. Der Anleger kauft Rundholz.

In diesem Fall fließt sein Kapital ebenfalls in junge Bäume. Der Anleger erwirbt Anspruch auf eine ganz bestimmte Menge Rundholz von diesen Bäumen entsprechend dem erwarteten durchschnittlichen Wachstum.

Nachteil: Von eventuell überdurchschnittlich gutem Wachstum kann der Anleger dann nicht partizipieren.

Vorteile: Der Anleger hat kein Risiko, dass Bäume eventuell nicht so gut wachsen oder sogar verlustig gehen. Es kann mit der feststehenden Menge Rundholz rechnen. Bei den vielen Bäumen des Initiators an verschiedenen Standorten gleichen sich besseres Wachstum hier und schlechteres Wachstum dort nach dem Gesetz der großen Zahl aus. Steuerrechtlich kauft der Anleger einen Sachwert, den er außerhalb der Veräußerungsfrist wieder verkauft. Damit sind die Erträge nach heutigem Steuerrecht steuerfrei.

Bei der Wahl des Anbieters sollte der Anleger auf klare Aussagen zur Mitverwendung achten, insbesondere ob Rücklagen für Pflege, Bewachung und das Ernten gebildet werden. Ein anderes entscheidendes Kriterium ist, ob sein vertraglicher Anspruch in einer rechtlich einwandfreien Form abgesichert ist durch Eintragung in einem öffentlichen Register (vergleichbar dem Grundbuch). Das Vorhandensein eines Prospektgutachtens von einem Wirtschaftsprüfer sollte der Anleger ebenfalls zu einer Voraussetzung machen. Wer das Vorstehende bei der Wahl des Anbieters berücksichtigt, kann durch die Beimischung von Edelholz eine hervorragende Vermögensoptimierung erzielen. Es empfiehlt sich gewöhnlich ein Edelholz-Anteil von 10 bis 15%.

